

man es mit manchen Behauptungen nicht so kritisch nehmen darf, wird dem Werke nicht schaden, z. B. S. 42 linos der Lebensfaden, oder S. 3 und 10 das Alter der acta S. Andreae u. dgl. Manche Wiederholungen werden in einer zweiten Auflage weggelassen werden. Die Predigten und Ansprachen beziehen sich auf folgende Feste: Auf Mariä Empfängnis 6, Lichtmeß 4, Verkündigung 3, Heimsuchung 6, Himmelfahrt 13, Geburt 11, Namensfest 1, Herz Mariä 1, Rosenkranzfest 2, auf ein beliebiges Marien-Fest 2. — Die Predigten Hammers eignen sich wegen des frommen und zugleich frisch anregenden Tones sehr gut zu privaten oder gemeinsamen geistlichen Lesungen in Klöstern. P. Kolb.

39) **Marienpreis.** Predigten für die Muttergottesfeste von P. Maurus Plattner, O. S. B. aus der Beuroner Kongregation. Gr. 8°. XI und 491 S. Graz 1905. Mosers Buchhandlung. K 5.40 — M. 4.50.

Welche Verschiedenheit in der Auffassung und Durchführung seines Themas je nach der Originalität des Predigers obwalten kann, zeigt uns der Vergleich von Hammers und Plattners Marienpredigten, welche beide ihre unbestrittenen Vorzüge haben. Bei letzteren zeigt sich auf den ersten Blick die vollendete kirchliche Redekunst in der klaren Aufstellung und Einteilung seines gewählten Stoffes und der musterhaften Durchführung mit allen Mitteln, welche die Homiletik darbietet: die glückliche Verwertung der heiligen Schrift, die schöne Auswahl der patristischen Literatur, die herrlichen Vergleiche und Redefiguren und die kräftigen moralischen Anwendungen sind besondere Glanzpunkte in diesen wohldurchdachten und dabei originell gehaltenen Predigten.

Obwohl die Einsilechtung von geschichtlichen Beispielen, wenn sie nicht mit dem Thema notwendig verbunden sind, fast ganz verschmährt wird, sind die Predigten doch voll Abwechslung, Frische und Spannung infolge der schönen Ideen und der kommunikativen Darlegung derselben. Wie treffend ist z. B. das Thema: „Eva und Maria unter dem Baum“ (zum Schmerzensfest S. 118) und wie überraschend wirkt am Fest der unbesleckten Empfängnis die 3. Predigt: „Maria unter dem Kreuz“ (S. 22). — Für jedes, auch unter den kleineren Festen, finden sich je drei Predigten, verschieden lang, so daß bei den Hauptpredigten mehr Stoff gesammelt ist, als in einem Vortrag bewältigt werden kann.

Alle modernen Schlagwörter auf sozialem Gebiete werden in diesen Predigten kurz und bündig behandelt. In den ersten 6 Predigten entwickelt der Autor die Grundprinzipien. Der Mensch ist nur Verwalter seines Besitzes, hat daher gewisse Pflichten. Diese erfüllt der Christ in den leiblichen und geistlichen Werken der Barmherzigkeit. Als Anhang folgen Ansprachen über Kirche und Presse, Kirche und Freiheit, Kirche und Bildung.

Schrift- und Väterstellen, recht gelungene Zitate oder Geschichtlein würzen den Vortrag. Der Redner findet daher reiches Material in diesen Predigten. Seite 42 sagt Schütz, in Jerusalem habe unter den ersten Christen Kommunismus geherrscht. Dies ist unrichtig; Dr. Meffert hat diese Ansicht in der sozialen Revue eingehend widerlegt; auch Ratzinger hat diese Meinung zurückgewiesen. Seite 140 heißt es: „Der ist kein Esel“ — ich brauche nicht zu sagen, daß ich mit Bedauern diesen Ausdruck gelesen; es ist wohl kein Zweifel, daß es nicht auf die Kanzel oder in ein Buch paßt.

St. Florian.

Mois Pachinger.

41) **Benedicti XIV. Papae opera inedita.** Primum publicavit Franciscus Heiner. Pag. XIV et 464 in 4°. Freiburgi Br. 1904. Herder. M. 18. — = K 21.60.

In diesem stattlichen Quartband veröffentlicht der rührige Professor des katholischen Kirchenrechts an der Universität Freiburg i. B. drei bisher nicht edierte Schriften des gelehrten Papstes Benedikt XIV., nämlich: 1. de Graecorum ritibus, lateinisch, aus dem Italienischen¹⁾ übersetzt (p. 1—59); 2. de festis Apostolorum in italienischer Sprache²⁾ (p. 65—190); 3. de sacramentis, ebenfalls italienisch³⁾ (p. 193—455). Es folgt ein „index rerum notabilium“ (p. 457—464), während ein „prooemium“ des Herausgebers (p. V—IX) — ein etwas schwülstig⁴⁾ gehaltener sermo panegyricus auf die Gelehrsamkeit Benedikts — und ein „index titulorum“ (p. XI—XIV) vorausgehen.

Was den Inhalt dieser Schriften Benedikt XIV. betrifft, so handelt die erste in 8 Kapiteln: 1. über das Kriterium der Zugehörigkeit zum griechischen oder zum lateinischen Ritus; 2. über die Vermischung beider Riten; 3. über einige Einzelriten der Griechen, die in lateinischen Kirchen Eingang gefunden haben; 4. über die Pflicht der abendländischen Kleriker, täglich das kanonische Stundengebet zu verrichten; 5. über das Brevier beider Riten, besonders der Griechen; 6. über die Pflicht der Orientalen, die kanonischen Tagzeiten zu beten; 7. über die liturgischen Bücher der Orientalen und ihre Verbesserung; 8. über die oberhirtliche Leitung der zu lateinischen Bistümern gehörenden Italo-Graeci. (In 5 Paragraphen.)

Die zweite Schrift verbreitet sich nicht, wie man auf Grund des Titels vermuten könnte, über alle Apostelfeste, sondern, und zwar in 9 Abschnitten, nur über folgende: 1. Cathedra S. Petri Romae; 2. Conversio S. Pauli;

¹⁾ Eine italienische Kopie des Originals befindet sich im Geheimarchiv des Vatikans Misc. III, 225. — ²⁾ Vat. Archiv Misc. III, 296. — ³⁾ V. A. Misc. III, 247. — ⁴⁾ Die Stelle: „in laudem Summi Pontificis Benedicti e vita excess!“ (p. VII.) verdient besonders angestrichen zu werden.